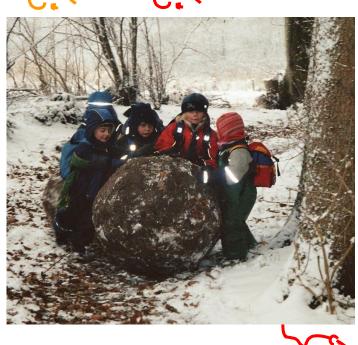
# "Die Wühlmäuse" e.V.











# Inhaltsverzeichnis:



1.	Vorwort
2. 2.1. 2.2. 2.3. 2.4. 2.5.	Vorstellung der Einrichtung Trägerschaft Datenschutz Geschichte der Wald- und Naturkindergärten Geschichte "Die Wühlmäuse" e.V. Ausrüstung / Standorte / Wühlmaushaus
3. 3.1. 3.2. 3.3. 3.4. 3.5.	Naturkindergarten Öffnungszeiten Gruppen / Personal / Mittagsbetreuung Teamarbeit Ein Tag in der Natur Mittagsbetreuung
4. 4.1. 4.2. 4.3. 4.4. 4.4.1. 4.4.2. 4.4.3. 4.5. 4.6. 4.7. 4.8. 4.9. 4.10. 4.11. 4.12.	Pädagogische Arbeit im Kindergarten Gesetzliche Grundlagen Unser Bild vom Kind Die Rolle unserer Erzieher Unser pädagogischer Ansatz - Situationsorientierter Ansatz und Naturpädagogik - Freies Spiel, Projektarbeit und angeleitete Aktionen - Eingewöhnung Partizipation von Kindern und Möglichkeiten der Beschwerde Bildungsauftrag Vorbereitung auf die Schule / Kooperation Schutzauftrag Zusammenarbeit mit Eltern Kooperation mit Tagespflegepersonen Zusammenarbeit mit anderen Institutionen Qualitätsentwicklung
5. 5.1. 5.2 5.3.	Natur am Nachmittag Gruppen / Öffnungszeiten / Personal / Standorte Ferienangebote Pädagogische Arbeit in der "Natur am Nachmittag"

# 6. Öffentlichkeitsarbeit

#### Anmerkung:

Für einen besseren Lesefluss haben wir in der Konzeption bewusst auf die geschlechtsspezifisch differenzierte Schreibweise (männlich/weiblich/divers) für Personen, Berufe und Tätigkeiten verzichtet.

# 1. Vorwort

Wir alle hatten in unserer Kindheit häufig Zeit und Raum uns selbstverantwortlich und frei in der Natur zu bewegen. Unsere Kinder dagegen werden nicht zuletzt durch den technischen Fortschritt zunehmend in ihren Lebens-, Erfahrungs- und Bewegungsräumen eingeschränkt.

Wir wollen unseren Kindern nachhaltige Erfahrungsmöglichkeiten in der Natur bieten und ihnen einen Bezug zur Natur vermitteln. Wir wollen ihre Sinne für die Schönheit, die Vielseitigkeit, aber auch die Unberechenbarkeit der Natur schärfen und die Liebe zur Natur in ihnen wecken. Wir sehen es als eine unserer Aufgaben, den Kindern einen verantwortungsvollen Umgang mit der Natur als Lebensgrundlage für uns Menschen nahe zu bringen.

Die Natur begleitet uns in unserem pädagogischen Tun und Handeln stets als miterziehende Kraft.

Unsere Konzeption bezieht sich vorrangig auf unseren Naturkindergarten. In unseren naturpädagogischen Grundsätzen sowie in unserer Sicht vom Kind finden sich unter Berücksichtigung des Alters auch die Naturgruppen am Nachmittag wieder.

# 2. Vorstellung der Einrichtung

Die Wühlmäuse setzen sich aus zwei Teilbereichen zusammen:

Während der <u>Naturkindergarten</u> ein familienergänzendes Betreuungsangebot mit einer gesetzlichen Grundlage ist, handelt es sich bei der <u>Natur am Nachmittag</u> um Freizeitangebote. Der Verein besitzt keine <u>Kindertagespflege.</u> Er arbeitet aber in enger Kooperation mit vier Tagesmüttern, deren Betreuung zu einem wesentlichen Teil draußen in der Natur stattfindet.

#### 2.1. Trägerschaft

"Die Wühlmäuse" e. V. ist ein von Eltern getragener, naturpädagogisch orientierter gemeinnütziger Verein. Der Verein ist dem Dachverband "Der Paritätische" angeschlossen.

Die laufenden Geschäfte des Vereins werden von einem ehrenamtlichen Vorstand geführt. Der Vorstand wird von den Eltern in einer Mitgliederversammlung für zwei Jahre gewählt und setzt sich aus vier Mitgliedern zusammen.

#### **Vorstand**

- 1. Vorsitzende: Irmela Will
  - Ansprechpartnerin, Organisation und Verwaltung der "Natur am Nachmittag"
  - Kontakt zu Stadt, Naturverbänden und Landbesitzern
  - Öffentlichkeitsarbeit
  - Flächen
- **2. Vorsitzende**: Annemarie von Bockum
  - Ansprechpartnerin für Eltern und Elternvertreter im Kindergarten
  - Zuständigkeit für alle rechtlichen Fragen
  - Ansprechpartnerin für die Kindergartenleitung und das Fachpersonal
  - Aufsetzen und Kontrolle aller Verträge
- **Kassenwart**: Henrik Seehase (z.Zt. kommissarisch bis zur nächsten Mitgliederversammlung)
  - Ansprechpartner für alle baulichen Maßnahmen
  - Organisation und Durchführung baulicher Maßnahmen
- **Beisitzerin**: Antje Seebens-Hoyer
  - Projektkoordination f
    ür den Bau des W
    ühlmaushauses

## **Verwaltung:**

**Buchhaltung:** Sabine Kairies-Kelsch

- Ansprechpartnerin für alle Fragen des Zahlungsverkehrs
- Personalsachbearbeitung
- Abrechnungen mit Behörden, Jahresrechnungen und Steuererklärungen
- Verwaltungsarbeiten, u.a. An- und Abmeldungen für den Kindergarten und die Kindertagespflege
- Datenschutzbeauftragte

#### 2.2. Datenschutz

Wir nehmen den Datenschutz sehr ernst. Personenbezogene Daten werden vertraulich und entsprechend den gesetzlichen Datenschutzbestimmungen (Datenschutzgrundverordnung (DSGVO)) behandelt.

Es werden gemäß Art. 5 DSGVO nur Daten erhoben und verarbeitet, die zur Verarbeitung der satzungsgemäßen Vereinsziele und zur Durchführung des Kindergartenbetriebes absolut notwendig sind. Eine Weitergabe von Daten an Dritte erfolgt nur, wenn behördliche Vorgaben dies erfordern. Die Mitarbeiter sind angewiesen, alle ihnen kenntlichen Daten von Kindern, Kollegen, Eltern und Praktikanten vertraulich zu behandeln. Um die personenbezogenen Daten aber auch Fotos besonders zu schützen, sind alle Mitarbeiter angewiesen, die Weitergabe über technische Medien nur dann zu vollziehen, wenn die schriftliche Einwilligung durch die Erziehungsberechtigten vorliegt. Die Kommunikation über Smartphones unter den Mitarbeitern und auch mit den Eltern erfolgt ausschließlich über den Instant-Messaging-Dienst THREEMA.

Die Eltern werden dahingehend belehrt, dass sie Daten und Fotos von anderen Kindern, zu denen sie im Kindergartenkontext Zugang erhalten nur nach Zustimmung der jeweiligen Erziehungsberechtigten an andere Dritte weitergeben dürfen. Eine Datenschutzbeauftragte ist im Verein mit der Kontrolle der Einhaltung beauftragt.

## 2.3. Geschichte der Wald- und Naturkindergärten

- 1892 Erste Wurzeln in Schweden (ganzjährige naturpädagogische Angebote für alle Altersstufen)
- In den 1920er Jahren Erste Gruppen für Vorschulkinder in Schweden.
- In den 1950er Jahren Gründung des ersten Waldkindergartens in Sölleröd (DK) von Ella Flatau (Elterninitiative)
- 1968 Erster Wald- bzw. Naturkindergarten in Wiesbaden (Dtl.), gegründet von Ursula Sube; offizielle Betriebserlaubnis erst Ende der 1980er Jahre
- 1993 Gründung des ersten deutschen staatlich anerkannten Waldkindergartens in Flensburg von Kerstin Jebsen und Petra Jäger nach dänischem Vorbild
- bis heute Gründung von mehr als 1500 Wald- bzw. Naturkindergärten in Dtl., davon etwa 70 Wald-, Natur- und Bauernhofkindergärten in Schleswig-Holstein
- 1996 Gründung des Bundesarbeitskreises der Naturkindergärten in Deutschland
- 2000 Gründung eines Bundesverbandes der Natur- und Waldkindergärten mit Landesverbänden in Bayern, Baden-Württemberg, NRW, S-H und Hessen

# 2.4. Geschichte "Die Wühlmäuse" e.V.

- **2000:** Am 3. Juli 2000 wird der Verein "<u>Waldspielkreis Die Wühlmäuse" e.V.</u> gegründet. Im August geht die Gruppe mit zwei pädagogischen Fachkräften in den Kührener Wald. 15 Kinder treffen sich an zwei Tagen in der Woche für 2½ Stunden.
- **2001:** Der <u>Naturkindergarten</u> startet nach den Sommerferien. An fünf Tagen in der Woche gehen zwei Erzieher von 8.00 12.00 Uhr mit 20 Kindern in die Postseefeldmark. Die *Frischlinge* sind entstanden. Am 18.10.2001 wird der Verein umbenannt in "Die Wühlmäuse" e.V..
- **2002:** Der <u>Waldspielkreis</u> führt einen zusätzlichen "Wiesentag" ein und verlängert seine Öffnungszeiten um eine halbe Stunde pro Spielkreistag.
- 2004: Die Natur am Nachmittag wird ins Leben gerufen. Nach den Osterferien startet die Bibergruppe, nach den Sommerferien die Maulwurfgruppe mit jeweils 15 20 Grundschülern und zwei Betreuern. Sie treffen sich für drei Stunden überwiegend in der "Kiesgrube" der Postseefeldmark.
  Ab dem 01.11.2004 verlängern sich die Öffnungszeiten des Kindergartens um eine halbe Stunde täglich , d.h. von 8.00 Uhr bis 12.30 Uhr.
- **2005**: Nach den Sommerferien entstehen zwei weitere Natur am Nachmittag-Gruppen, die *Igelgruppe* für Grundschüler und die *Fuchsgruppe* für Vorschulkinder.
- **2006**: Die <u>Natur am Nachmittag</u> erweitert sich um eine Gruppe *Die Wildschweine* am Samstagvormittag. Dieses Angebot wird ab 2007 zu einem variablen Freizeitangebot am Wochenende.
- **2007:** Der <u>Naturkindergarten</u> startet mit einer zweiten Gruppe den *Waldameisen* von bis zu 20 Kindern. Die mögliche Betreuungszeit im Kindergarten wird erweitert auf 7.30 14.00 Uhr. Das Angebot der <u>Natur am Nachmittag</u> wird um eine zusätzliche Gruppe für 5.- und 6.-Klässler erweitert.
- 2008: Weitere Gruppen der Natur-am-Nachmittag kommen hinzu. Der Bedarf an dem Freizeitangebot am Nachmittag ist groß. Inzwischen ist an jedem Nachmittag der Woche eine Gruppe unterwegs. Es gibt eine Mädchen-, zwei Jungen-, eine gemischte und eine Gruppe im Kindergartenalter (*Füchse*). Wegen der vielen Anmeldungen sind die beiden Kindergartengruppen auf 20 Kinder angewachsen. Um gute pädagogische Arbeit zu sichern, verstärkt der Verein die Gruppen um je einen Jahrespraktikanten.
- **2009**: Es wird eine Kooperation mit einer Tagesmutter geschlossen. Sie betreut an den "spielkreisfreien Tagen" die Kinder, deren Eltern berufstätig sind. Mittwochs und freitags erkunden die fünf kleinen *Stoppelhopser* die Feldmark. Damit ist das erste <u>Tagesmutterangebot</u> der Wühlmäuse gestartet

- **2010:** Eine weitere Tagesmutter kooperiert und betreut Kinder im Preetzer Wehrberg. Die *Grashüpfer* starten täglich in den Wehrberg.
- 2011: Die Natur am Nachmittag erweitert ihr Angebot um die Eichhörnchen- Gruppe für Kinder im Alter von 3 4 Jahren.

  Auf der Indianerwiese findet ein großes Fest zum 10-jährigen Bestehen des Vereins "Die Wühlmäuse" e.V. von und für die kleinen und großen Wühlmäuse statt. In diesem Rahmen wird der Baum des Jahres, die Vogelkirsche, stellvertretend für alle Natur- und Waldkindergärten in Deutschlands, gepflanzt.
- **2012:** Eine dritte <u>Tagesmutter</u> kooperiert und betreut ihre Tageskinder ebenfalls nach einem naturpädagogischen Konzept in der *Schmetterlings*-Gruppe.
- 2013: Zum 01. August 2013 geht aus dem Spielkreis eine dritte Kindergartengruppe hervor. Sie steht vorrangig den jüngeren Kindergartenkindern im Alter von 2,5 Jahren bis zu 4 Jahren offen. Der Name Marienkäfer ist erhalten geblieben und die Öffnungszeiten werden denen der anderen Kindergartengruppen angepasst. Die Tagesmutter der Stoppelhopser erweitert ihr Angebot um einen weiteren Tag.
  In der Natur-am-Nachmittag wird eine Ganztagsferienbetreuung für die Schülergruppen eingerichtet.
- **2017:** Das <u>Kindertagespflegeangebot</u> wird um eine vierte Gruppe erweitert. Die *Regenbogenkäfe*r begehen wie die *Grashüpfe*r die Wehrberganlage. Die Einrichtung einer vierten Kindergartengruppe Die *Honigbienen*-Gruppe bildet die dritte Regelgruppe und wechselt wie die Frischlinge und die Waldameisen 14tägig den Treffpunkt.
- 2018: Eine weitere <u>Tagesmutter</u> kooperiert und übernimmt die Tageskinder der Schmetterlingsgruppe und benennt sich um in die Gruppe der Glücksschnecken. Im Herbst erfolgt der erste Spatenstich zum Bau unseres Wühlmaushauses, das als Ausweichquartier, zur Mittagsbetreuung, als Büro für die Verwaltung, als Raum für Dienstbesprechungen und vereinsinterne Veranstaltungen genutzt werden wird. Darüber hinaus soll es anderen Organisationen zur Nutzung angeboten werden.
- **2019:** Installation einer hauptamtlichen Kindergartenleitung.
- **2020:** Im Januar zieht die <u>Mittagsbetreuung</u> in das Wühlmaushaus, nachdem sie nach ihrer Gründung abwechselnd in privaten Räumen, in kirchlichen Einrichtungen und im Berufsbildungszentrum des Kreises Plön in der Kührener Straße stattgefunden hat.

# 2.5. <u>Ausrüstung / Standorte / Wühlmaushaus</u>

## <u>Ausrüstung</u>

Jedes **Kind** ist mit einem gut sitzenden **Rucksack**, wetterfester Bekleidung sowie mit einer Sitzunterlage, einem gesunden müllarmen Frühstück, einem Getränk, einem Paar Ersatzsocken, einer Unterhose und zwei Plastiktüten ausgerüstet.

Der **Rucksack** der **Erzieher** ist da schon etwas praller gefüllt! Hierin befinden sich ein Handy für Notfälle jeglicher Art, die Erste-Hilfe-Ausrüstung sowie Plastiktüten, altersentsprechende Lektüre, ein Bestimmungsbuch und verschiedene Werkutensilien, wie z.B. Wolle, Stifte, Scheren, Lupen und Schnitzmesser. Sauberes Wasser darf auch nicht fehlen.

In der. Regel wird ein **Handwagen** mitgeführt, in dem Ersatzkleidung für die Kinder, Planen, Seile, Malbretter, Stifte und Papier, Werkzeuge wie Schaufeln, Sägen, Hammer, Nägel, Schnitzmesser, und Zangen, pp. aufbewahrt werden.

Hierüber hinaus lagern die Mitarbeiter verschiedenste Arbeitsmaterialien, die entsprechend den Angeboten zusätzlich mitgebracht werden. Es werden Zelte, Bauund Kochutensilien sowie Ausrüstungen für Feste vorgehalten.

#### **Standorte**

Dem Kindergarten stehen in Preetz und im Umland unterschiedlich abwechslungsreiche Wiesen- und Waldflächen bzw. Forste und der Stadtpark mit Seen und Bächen zur Verfügung. Teilweise werden diese Flächen landwirtschaftlich genutzt. Der natürliche Jahreszyklus auf den begangenen Flächen fließt in die Arbeit des Kindergartens unmittelbar ein. Auf einigen Flächen stehen für widrige Witterungsbedingungen unterschiedliche Schutzbauten zur Verfügung, wie z.B. Bauwagen, Hütten, Zelte, ein Pavillon u.a.m.. Durch das umfangreiche Gelände gibt es sechs verschiedene Treffpunkte, an die die Kinder morgens von den Eltern gebracht werden und von wo sie mittags abgeholt bzw. in die Mittagsbetreuung gebracht werden. Diese Treffpunkte werden i.d.R. im 14tägigen Wechsel von den unterschiedlichen Gruppen genutzt (siehe Treffpunkteplan im Anhang). Sofern Gruppen sich an Gewässern oder in der Schwimmhalle aufhalten, ist stets ein Rettungsschwimmer (Rettungsschwimmschein Silber) anwesend.

Bei **Extremwetterlagen**, wie Gewitter oder Sturm verhalten wir uns entsprechend den Verhaltensregeln, die im Leitfaden "Die Naturkindertagesstätte" von der Unfallkasse Nord veröffentlicht sind. Ferner besteht im Verein ein Verhaltenskodex für den Umgang mit Wetterwarnungen (siehe Papier: "**Umgang mit Wetterwarnungen**" im Anhang). Weiterhin besuchen die Pädagogischen Fachkräfte regelmäßig Fortbildungen zur besseren Einschätzung von **Waldgefahren**.

Die im Folgenden aufgeführten Schutzhütten, Notunterkünfte und Ausweichquartiere stehen uns zur Verfügung:

# Naturareale und Unterkünfte des Naturkindergartens "Die Wühlmäuse" e.V.

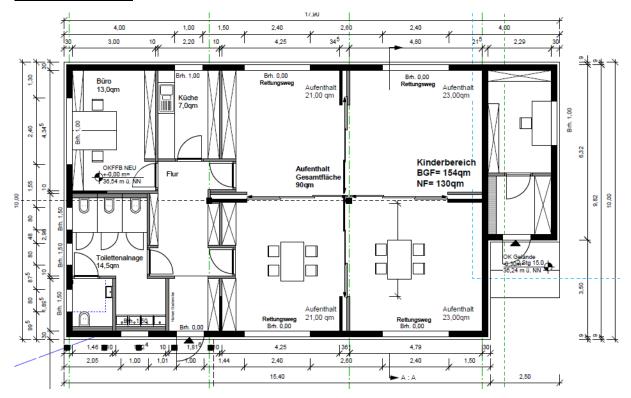
Gruppenart und Name	Genutztes Naturareal mit Flurangabe	Genutztes Ausweichquartier	Genutzte Notunterkunft	Genutzte einfache Naturunterkunft
Natur- Kindergarten- gruppe Waldameisen	Kleinkoppel Flurkarte Gorch- Fock-Str. Flurstück 9/1 Flur 19, Gemarkung Preetz	Wühlmaushaus Kührener Str. 146, 24211 Preetz	Scheune Familie Donath-Totzke, Gorch-Fock- Str. 99, 24211 Preetz	Festes Zelt auf der Kleinkoppel (fliegender Bau gemäß § 75 NBauO, bedarf keiner Baugenehmigung)
Natur- Kindergarten- gruppe Frischlinge	Rollenwiese Flurstück 54/2 Flur 18 Gemarkung Preetz	Wühlmaushaus Kührener Str. 146, 24211 Preetz	Pavillon auf der Rollenwiese	
Natur- Kindergarten- gruppe Honigbienen	Honigbienenwiese Vierbrock, Flur 16, 48/5 Lohmühlenweg	Wühlmaushaus Kührener Str. 146, 24211 Preetz	Wühlmaushaus Kührener Str. 146, 24211 Preetz	Festes Zelt auf der Honigbienen-wiese (fliegender Bau gemäß § 75 NBauO, bedarf keiner Baugenehmigung)
bisherige Altersgemischte Familiengruppe Jetzt Naturkinder- Gartengruppe Marienkäfer	Ohlbrook zur Appelwarder Kate gehörend Flurstück 72/24tlw. Und eine ca. 13 ha große zum Gutsbetrieb Kühren gehörende Waldfläche	Bugenhagenhaus der Evangelischen Kirchengemeinde Preetz, Waldweg 1 in 24211 Preetz	Carport Familie Baues, Pirolweg 1, 24211 Preetz	Zelt wie in Baugenehmigung beschrieben
Ergänzungs- und Randzeiten- gruppe 1 (Schmetterlinge)	Zum Mittagessen	Wühlmaushaus Kührener Str. 146, 24211 Preetz		
Ergänzungs- und Randzeiten- gruppe 2 (Spatzen)	Zum Mittagessen	Wühlmaushaus Kührener Str. 146, 24211 Preetz		

Den Kindergartengruppen ist jeweils eine Fläche zur besonderen Nutzung und Pflege anvertraut (Stammfläche / Naturareal). Um diese regelmäßig anlaufen zu können, werden die Treffpunkte alle 14 Tage gewechselt, wobei die Gruppen nach zwei Wochen spätestens wieder an diese Stammfläche zurückkehren können, um sie ihren Bedürfnissen entsprechend zu gestalten und den Kindern die Möglichkeit zu geben, eine besondere Beziehung zu dieser Fläche zu entwickeln. Man könnte sagen: eine "heimatliche Verbundenheit" kann sich entwickeln. Es kann fortlaufend gestaltet werden bzw. Projekte können über längere Zeiträume weiterentwickelt werden. Sollten pädagogische Gründe bzw. Konstellationen in den Gruppen es erfordern, kann von dieser Rotation zwischen den Flächen abgewichen werden.

Aus dem beigefügten Plan sind die entsprechenden Flächen / Naturareale zu entnehmen. Ferner geht daraus hervor, wo es Unterschlupfmöglichkeiten (Ausweichquartier, Notunterkunft, Schutzunterkunft) gibt. Weiterhin steht allen Gruppen

das Wühlmaushaus zu Verfügung. Ebenfalls besteht das Angebot in privaten Haushalten ein "sicheres Dach über dem Kopf" zu erhalten.

# **Wühlmaushaus**



# **Naturkindergarten**

# 3.1. Öffnungszeiten

Montag - Freitag von 7:45 - 14:00 Uhr

Betreuung im Naturkindergarten (draußen): 7:45 – 12:30 Uhr Bringzeit: 7:45 – 8:15 Uhr / Abholzeit: 12:15 – 12:30 Uhr

Mittagsbetreuung: 12:30 – 14:00 Uhr

Schließzeit: zwischen Weihnachten und Neujahr sowie bis zu drei Wochen in den Schul-Sommerferien.

## 3.2. Gruppen / Personal / Wühlmaushaus

Im Kindergarten werden Kinder ab 3 Jahren bis zum Eintritt in die Schule betreut. Laut Gesetz können in jede Gruppe bis zu zwei Kinder ab 2,5 Jahren aufgenommen werden. Es gibt vier Regelgruppen mit bis zu 18 Kindern ab 3 Jahren. Diese Gruppen wechseln i.d.R. alle zwei Wochen den Treffpunkt. Grundsätzlich haben in jeder Gruppe die pädagogischen Fachkräfte die Gruppenstruktur und die Besonderheiten der einzelnen Kinder im Blick und können, wenn es nötig ist, auch länger an einem Treffpunkt verweilen.

#### Kindergartenleitung:

- Jennifer Luithardt ab 01.01.2022 (Pädagogin)
- Jutta Schack-Juhlke (Dipl.Soz.Päd., Fachkraft f. Wald-und Naturkindergartenpädagogik)

#### "Die Marienkäfer"

- Kerstin Stienert, (Erzieherin)
- Anke Jokel, (SPA und Fachkraft für Wald-und Naturkindergartenpädagogik)

## "Die Frischlinge"

- Jutta Schack-Juhlke (s.o.)
- Isabelle Freyer (Erzieherin, Fachkraft für Wald- und Naturkindergartenpädagogik)

Regelgruppe, 18 Kinder ab 3 Jahre

#### "Die Waldameisen"

- Tamara Lentz (Erzieherin)
- Niklas Drawitsch (staatlich anerkannter Kindheitspädagoge)

Regelgruppe, 18 Kinder ab 3 Jahre

#### "Honigbienen"

- Nicole Stamm (Dipl.Soz.Pädagogin, Fachkraft für Wald- und Naturkindergartenpädagogik)
- Lisa Zühl (Erzieherin, Fachkraft für Wald- und Naturkindergartenpädagogik)
- Brigitte Lerf-Wächter (Erzieherin) Schwangerschaftsvertretung

Regelgruppe, 18 Kinder ab 3 Jahre

#### **Praktikanten**

Die Pädagogischen Fachkräfte führen die Praxisanleitung von Sozialpädagogischen Assistenten, Erziehern und Kindheitspädagogen, die sich in der Ausbildung befinden, in enger Zusammenarbeit mit den Fachschulen für Sozialpädagogik und den Fachhochschulen durch (siehe hierzu Papier: Praktikanten im Verein "Die Wühlmäuse" e.V.).

## **Mittagsbetreuung**

"Die Schmetterlinge"

- Isabelle Freyer (s.o.)
- Anke Jokel (s.o.)

Regelgruppe, bis zu 18 Kindern zusammen gesetzt aus "Marienkäfern" und "Frischlingen"

"Die Spatzen"

- Niklas Drawitsch (s.o.)
- Tamara Lentz (s.o.)

Regelgruppe, bis zu 18 Kindern zusammen gesetzt aus "Honigbienen" und "Waldameisen"

## 3.3. Teamarbeit

Das gesamte pädagogische Team und der Vereinsvorstand befinden sich in einem intensiven Informationsaustausch.

In regelmäßigen Abständen finden Dienstbesprechungen statt:

- Kleine Dienstbesprechung, einmal wöchentlich (Kollegenteam der einzelnen Kindergartengruppen),
- Mittlere Dienstbesprechung (MDB), zweimal im Monat (gesamtes pädagogisches Team des Kindergartens mit der Kindergartenleitung und einmal im Monat bei Bedarf zusätzlich mit einem Vorstandsmitglied).
- Große Dienstbesprechung (GDB), vierteljährlich (alle Mitarbeiter des

- Vereins, des Vorstands sowie den kooperierenden Tagesmüttern)
- Vorstandssitzung, einmal im Monat (Vorstand und Kindergartenleitung)
- Leitungsdienstbesprechung (LDB), einmal im Monat (beide Kindergartenleitungspersonen)

Der inhaltliche Austausch wird durch regelmäßige Supervision ergänzt.

Das gesamte pädagogische Personal wird im Sinne der Qualitätsentwicklung vom Verein gefördert und nimmt an fachspezifischen Fortbildungen teil. Darüber hinaus besteht ein reger Austausch mit Fachreferenten sowie Vertretern der ortsansässigen Bildungs- und Fördereinrichtungen, sowie mit Ärzten und den Stadt-, Kreis- und Amtsverwaltungen und den Aufsichtseinrichtungen.

Daneben nimmt die gemeinschaftliche, gruppenübergreifende Gestaltung von besonderen Aktivitäten und Festen innerhalb des Vereins aber auch nach außen einen bedeutenden Anteil für das Gemeinschaftserleben des Vereins ein.

## 3.4. <u>Ein Tag in der Natur</u> – egal ob Frühling, Sommer, Herbst oder Winter

Der Tag erwacht, unsere Gruppen versammeln sich an ihren jeweiligen Treffpunkten. Die Kinder ziehen mit ihren Erziehern in den Tag hinein. Am **Morgenkreisplatz** begrüßen sich alle mit einem Lied. Die Kinder zählen, erkennen wer fehlt, führen Gespräche über aktuelle Themen und üben sich im Mitbestimmen.

Hier ist Raum, festgelegte Regeln zu besprechen oder gemeinsam Regeln zu erarbeiten. Die Kinder lernen abgesprochene Regeln zum Schutz des Einzelnen und der Gruppe einzuhalten. Dazu gehört z.B. Warten an jeder Kreuzung, Entfernen von der Gruppe nur nach Absprache und so weit, dass die Kinder die Erzieher noch sehen können, sicheres Verhalten im Umgang mit Stöcken und anderem Werkzeug.

An einem Regentag ergeben sich andere Spiele als bei Sonnenschein - und so entscheidet manchmal auch das Wetter, wo es "heute" hingeht; manchmal entscheiden es die Kinder, manchmal die Erzieher oder andere Begebenheiten wie z.B. Geburtstage, Schwimm- und Spielzeugtage, Kulturveranstaltungen u. v. m. .

Ein **festgelegter Tagesablauf** bietet den Kindern im Kindergarten Orientierung und Struktur. So wird z.B. immer gemeinsam gefrühstückt. Die Gruppe sitzt im Kreis zusammen und beginnt mit einem Frühstücksspruch. Ist ein Großteil der Kinder fertig, dürfen sie spielen gehen, während andere genüsslich weiter frühstücken.

Die Kinder sind in der Natur beinahe die ganze Zeit aktiv. Sie spielen verstecken, sie entdecken, sie rennen laut los, sie schleichen lautlos, sie klettern auf Bäume und sie balancieren. Dabei ist es egal, ob sich das Spiel frei entfaltet oder ob angeleitet an Projekten gearbeitet wird, beides erfüllt seinen pädagogischen Zweck. Bilderbücher, Fingerspiele und Lieder begleiten die Kinder durch den Tag und durch die **Jahreszeiten** mit ihren Festen.

Im Frühjahrswald werden andere Geheimnisse als im Winterwald entdeckt. Im **Frühjahr** begegnet den Kindern eine unbeschreibliche Blütenpracht. In dieser Blütenpracht

werden mit den Insekten auch unsere Kinder munter. Der **Sommer** gibt sich zurückhaltender. Die Gruppe genießt den Sonnenschein, den Duft nach Heu, den Tanz der Schmetterlinge und die Wasserspiele am Bach und am Seeufer. Der Altweibersommer läutet den **Herbst** ein. Es ist Erntezeit! Überall leuchten Früchte, die zum Sammeln und Basteln einladen. Im Herbstnebel erscheint die Natur fast ein wenig feenhaft. Der lange eisige **Winter** beginnt. Die Bäume und Sträucher stehen nackt und ruhen. Ganz anders die Kinder, warm eingepackt trotzen sie der Kälte mit bewegungsreichen Spielen. Wer erinnert sich nicht gern an wärmende Lagerfeuer, stundenlanges Rodeln und Schlittschuh fahren. Manchmal wird es so richtig ungemütlich, dann sucht die Gruppe Schutz in dem Bauwagen und in der Hütte, in einem Kuhstall oder im Wühlmaushaus.

An allen Tagen in der Natur, ob Frühling, Sommer, Herbst oder Winter, heißt es irgendwann: "Aufräumzeit(!)", der Platz wird sauber verlassen, die Rucksäcke geschultert. Alle begeben sich auf die Wanderung zum Treffpunkt zurück. Wie auch auf dem Hinweg gibt es viel zu entdecken und bestaunen. Einige Kinder gehen zielstrebig ihren Weg, andere staunen und verweilen länger. Es gibt jedoch ein Gruppentempo, in dem sich alle bewegen - mehr oder weniger schnell.

Im **Abschlusskreis** verabschieden sich alle voneinander mit Gesprächen, guten Wünschen und Liedern bis zum nächsten Tag.

## 3.5. Mittagsbetreuung

Für einige Kinder geht es nach dem Vormittag in der Natur mit dem Fahrdienst in die Mittagsbetreuung. Der Fahrdienst setzt sich aus einem festen Team von Fahrern zusammen. Bei Bedarf werden sie durch spontan einspringende Eltern ergänzt. Die Kinder werden von den vertrauten Erziehern in der Gruppe an den Fahrdienst übergeben.

Nach einer kurzen Fahrt werden die Mittagskinder aus allen Gruppen vom Fachpersonal im Wühlmaushaus in Empfang genommen. Nach dem Ausziehen geht es gemeinsam zum Händewaschen. Während die Mitarbeiter den Tisch und das durch einen externen Caterer angelieferte Essen vorbereiten, haben die Kinder die Möglichkeit, Freundschaften mit Kindern aus anderen Gruppen zu pflegen und sich mit dem Spielzeug vor Ort zu beschäftigen. Das Essen wird gemeinsam in großer Runde mit einem Tischspruch gestartet.

Auf einem Menüplan werden verschiedene, reichhaltige und kindgerechte Essen zur Auswahl angeboten. So können die Fachkräfte vor Ort je nach Geschmack der Kinder und auf Unverträglichkeiten achtend ein Essen für jeden Tag wählen und die Abfolge abwechslungsreich gestalten. Nach dem Essen können die Kinder, während sich ein Teil der Mitarbeiter um die Küche kümmert, spielen, malen, und basteln. Es wird vorgelesen, gekuschelt, gewickelt usw.. Langsam erscheinen die ersten Eltern, um ihre Kinder abzuholen. Zum Teil erfolgt ein kurzer Austausch mit dem Fachpersonal oder die Eltern nutzen die Zeit für ein Gespräch mit anderen Eltern.

Um 14:00 Uhr ist für alle Wühlmäuse Feierabend!

# Pädagogische Arbeit im Kindergarten

# 4.1. Rechtliche Grundlagen

In unserem Naturkindergarten arbeiten wir nach den Grundlagen der nachstehenden gesetzlichen Bestimmungen:

- Sozialgesetzbuch-Achtes Buch SGB VIII
- Kindertagesförderungsgesetz KiTaG
- Leitlinien zum Bildungsauftrag des Landes Schleswig-Holstein
- UN-Kinderkonvention

In der jeweils gültigen Fassung

#### 4.2. Unser Bild vom Kind

# Kinder

# SIND

- einzigartige
   Persönlichkeiten
- ein einziges Sinnesorgan
  - Zukunftsträger
  - fantasievoll, kreativ, neugierig, lebendig, begeisterungsfähig, Ich-orientiert, zeitlos, Forscher und Entdecker und vieles mehr
- wertvoll mit ihren Stärken

# KÖNNEN

- sich mitteilen
- die Natur begreifen
- Ihre Bedürfnisse einfordern
- Verantwortung für sich übernehmen
  - Erfahrungen machen
    - lernen, dass die
       Natur wertvoll und

# **WOLLEN**

- spielen und lernen
- eigenständig handeln
- selbstständig werden
  - sich selbst bestimmen
  - sich selbst erfahren und

# HABEN

eigene Rechte:

o auf optimale Förderung

o auf Entscheidung und Mitbestimmung

o auf eigenes Tempo (Langsamkeit, Langeweile, Spontaneität)

auf eigene Lebenserfahrungen (Freude, Liebe, Lebenslust, Konflikte, Wut, Trauer,

Grenzerfahrungen in der Natur)

- eigene Vorstellungen und Erwartungen
- ein großes Gerechtigkeitsempfinden
  - einen starkenBewegungsdrang

# BRAUCHEN

- soziale Gemeinschaft
- Zeit und Freiräume
- Möglichkeiten, um Fantasie zu entwickeln
- Körper- und Sinneserfahrung
   ("be"-greifen / verstehen / lernen)
- Rituale, Grenzen und Regeln
- Liebe, Geborgenheit, Vertrauen und Anerkennung
  - · Sicherheit und Orientierung
    - kein vorgefertigtes
       Spielzeug

#### 4.3. Die Rolle unserer Erzieher

# Sind:

# Erzieher:

- kreativ und ideenreich
- spontan, mutig und flexibel
  - liebevoll, ruhig und geduldig

klar und eindeutig

- überzeugt von Ihrer Arbeit
- begeisterungsfähig
- verlässlich
- kritikfähig

# Sind;

- Vorbild
- Vertrauter, Partner
- Vermittler, Helfer
- Verantwortlicher
- Ansprechpartner für Kinder



# und begleiten

- zuhören
  - beobachten
- Gruppen-strukturen erfassen
- Fördern
  - Grenzen setzen

# Brauchen:

- das Vertrauen der Kinder
- das Vertrauen, Unterstützung und Rückhalt von Eltern und Vorstand

# Geben den Kindern:

- **Sicherheit**
- Orientierung
- Achtung und Respekt
- Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen
- eigenes Wissen weiter
- Regeln und Grenzen vor

# 4.4. <u>Unser Pädagogischer Ansatz</u>

#### 4.4.1 <u>Situationsorientierter Ansatz und Naturpädagogik</u>

Als Basis unserer pädagogischen Arbeit liegt uns immer die **Naturpädagogik** zugrunde und der **situationsorientierte Ansatz**. Im freien Spiel, in Projekten, angeleiteten Aktionen und bei einer besonderen Schulvorbereitung erwerben die Kinder eine intellektuelle, motorische und sprachliche Förderung und umfangreiche Sozialkompetenzen. Das Ziel ist es selbständige, emotional gefestigte, selbstbewusste, kreative und konzentrationsfähige Kinder in die Schule zu entlassen, während sie durch ihre im Kindergarten erfahrene Verbundenheit mit der Natur eine Haltung entwickeln können, die nachhaltig deren Erhalt unterstützt.

Mit unserem naturpädagogischen Ansatz wollen wir bei den Kindern eine Grundlage für ökologisch sinnvolles Handeln schaffen. Unser Ziel ist es darüber hinaus, die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder zu fördern, so dass sie sich zu sozialkompetenten und selbstsicheren Persönlichkeiten entwickeln.

Getragen von der Freude sich in der Natur zu bewegen, entsteht ein Gruppengefüge, das wir als Fundament für soziales Lernen und eine altersgemäße Entwicklung ansehen. So lernen die Kinder beispielsweise, dass es in der Natur zahlreiche Situationen gibt, in denen sie aufeinander angewiesen sind. Solche Situationen fördern nicht nur die sozialen Kompetenzen der Gruppe, sondern auch jedes Einzelnen.

Die Kinder verbringen die Kindergartenvormittage zu allen Jahreszeiten im Freien. So lernen sich die Kinder als Teil des "Ganzen" zu begreifen. Sie lernen Verantwortung für sich, ihre Mitmenschen und ihre Umwelt zu übernehmen. Sie machen ganzheitliche Sinneserfahrungen und erleben in seltenen Fällen Grenzsituationen aus eigener Anschauung. Dieses sind wichtige Vorrausetzungen, um Lebenszusammenhänge umfassend zu begreifen und sich selbst als einen Teil davon zu verstehen.

Erfahrungen zeigen, dass der dauerhafte Aufenthalt in der freien Natur eine positive Entwicklung der kindlichen Motorik und Wahrnehmung unterstützt, d. h. insbesondere in den Bereichen Grob- und Feinmotorik, Koordination, taktile Wahrnehmung sowie Tiefensensibilität. Geübt, geschickt und sicher meistern unsere Naturkinder die alltäglichen Herausforderungen sehr selbständig. Insgesamt kommt es in Naturkindergärten zu deutlich weniger Unfällen als in Regelkindergärten.

Das Tun und Handeln in der Natur wirkt sich positiv auf die Sprachentwicklung aus. Unsere Kinder spielen mit Naturmaterialien und benutzen Werkzeuge, um sich selber Spielzeuge daraus herzustellen. Ständig müssen sie sich über die Bedeutung von Gegenständen und das Spielgeschehen verbal austauschen. So kann ein Stock eine Angel, ein landwirtschaftliches Gerät oder eine Trompete sein. Sie lernen sich differenziert auszudrücken, um Hilfe zu fragen, ihre Absichten auch gegenüber anderen zu behaupten, aber auch kompromissbereit zu sein oder einzusehen, dass andere die besseren Argumente haben. In unserem Kindergarten gibt es keine begrenzenden

Mauern. Sie werden durch feste Regeln und wiederkehrende Rituale im Morgenkreis, beim gemeinsamen Frühstück, im Abschlusskreis und auch auf dem Weg ersetzt. Absprachen werden ausgehandelt und verbindlich vereinbart. Die Kinder lernen basisdemokratische Entscheidungen zu treffen und sich daran zu halten. In einer ruhigen vertrauensvollen Atmosphäre von Sicherheit und Geborgenheit können die Kinder angstfrei Beschwerden, Sorgen und Wünsche äußern. Das kann in einer Runde mit allen Kinder, in der Kleingruppe oder individuell mit einem betreuenden Erwachsenen geschehen. Eine respektvolle Haltung und Wertschätzung den Kindern aber auch den Erwachsenen gegenüber bildet die Grundlage dafür.

Der tägliche, mehrstündige Aufenthalt in der freien Natur hat nicht nur einen positiven Einfluss auf das kindliche Immunsystem, er beinhaltet darüber hinaus einen stressfreien Gestaltungsraum für die Kinder. Sie können sich phantasievollen und individuellen Spielideen hingeben, ohne durch permanente Lärmbelästigung und Begrenztheit von Raum und Material gestört zu werden. Die Kinder können Lärm machen, ohne zu stören, aber auch Stille erleben und erfahren. Sie lernen genau hinzuhören, differenziert zu lauschen und sich dabei zu konzentrieren.

Die Kinder sollen ihren Vormittag in hohem Maße selbstbestimmt gestalten. Aus diesem Grund messen wir dem freien Spiel (siehe Pos. 4.1.1.) eine große Bedeutung bei. Alle Kinder können so zu aktiven Gestaltern ihrer Umwelt werden. Wir sind der Überzeugung, dass Kinder in selbst initiierten und selbst geregelten Situationen gute Lernvoraussetzungen für ihre persönliche Entwicklung finden. Die Erzieher finden sich in der Rolle des Begleiters, Lernpartners, Zuhörers, Unterstützers und Beraters wieder.

In unserer Einrichtung finden sich traditionelle Strukturen und Kooperationsformen, die den Kindern Sicherheit vermitteln und die Bindung an ihren Lebensraum in Preetz und im Preetzer Umland festigen.

Durch die geographische Lage zwischen Natur- und Kulturlandschaft befinden sich unsere Kindergruppen stets unter den Einflüssen der Naturzyklen, der Landwirtschaft sowie dem kulturellen Leben der Preetzer Region. Auf diesem Hintergrund bieten wir den Kindern Exkursionen mit Fachleuten (Biologe, Förster, Jäger etc.), eine enge Zusammenarbeit mit hiesigen Landwirten auf deren Höfen, Besuche von Museen und Theater sowie eine enge Kooperation mit den ortsansässigen Schulen und Einrichtungen.

Der situationsorientierte Ansatz setzt voraus, dass ein wesentlicher Aspekt der Elementarerziehung neben der intellektuellen und motorischen und gesundheitlichen Förderung der Erwerb von Sozialkompetenzen sein muss, und somit Eigeninitiative, Selbstbestimmung, Selbstständigkeit, Verantwortung für sich und andere, Solidarität mit Schwächeren und ökologisches Handeln gefördert werden müssen, um die Grundlage für schulisches Lernen zu bilden. Dieses wird in unserem Naturkindergarten erreicht im freien Spiel, in Projekten, in angeleiteten Aktionen und durch eine besondere Form der Schulvorbereitung.

#### 4.4.2. Freies Spiel, Projektarbeit und angeleitete Aktionen

Freies Spiel: Eine ungestörte und ausgiebige Freispielzeit halten wir, wie bereits oben angeführt, für sehr wichtig. Im freien Spiel entwickeln sich Kinder in ihrer gesamten Persönlichkeit, d.h. sie werden geistig, emotional und körperlich gefordert. Sie suchen sich aus, mit wem sie was, wo und wie lange spielen. Sie können selbst entscheiden und ihre eigenen Interessen entdecken und ausleben. Sie haben Zeit, in ihrem Tempo zu üben, auszuprobieren, zu forschen und zu entdecken. In der Gemeinschaft mit anderen Kindern werden anstehende Fragen und Probleme bearbeitet und Lösungen gefunden. Sie gelangen zu neuen Erkenntnissen und bereits erworbene Erfahrungen werden vertieft. Durch ausdauerndes Spielen erwerben sie Fähigkeiten, die wichtig sind, um neuen Herausforderungen gewachsen zu sein. Sie lernen sich verbal auszudrücken und sich in eine Gruppe einzufügen, Hierarchien anzuerkennen, Konflikte auszutragen sowie sich durchzusetzen. Die Natur bietet den Kindern dabei ideale Voraussetzungen zu phantasievollen und kreativen Lösungen. Während der Freispielzeit halten sich die Erzieher im Hintergrund. Sie finden sich in der Rolle als Beobachter, Begleiter, Lernpartner, Zuhörer, Unterstützer und Berater wieder. Für das schulische Lernen bilden sich somit nachhaltige Grundlagen sowohl in der Sozialkompetenz, als auch im kognitiven Bereich. Im freien Spiel beschäftigen sich die Kinder selber, sie gestalten das Spiel.

Lernfähigkeit setzt immer Spielfähigkeit voraus!

**Projektarbeit:** Das kindliche Interesse an bestimmten Themen wird durch Projektarbeit wesentlich unterstützt. Dabei können Projekte aus der Neugier einzelner Kinder heraus, dem Bedürfnis der Gesamtgruppe, aus einer bestimmten Situation, der Jahreszeit, etc. entwickelt werden. Mit einzelnen oder allen Kindern in der Gruppe werden die Wünsche und Bedürfnisse bzgl. des Themas herauskristallisiert. Gemeinsam werden Fragen entwickelt, es wird nach Aktivitäten gesucht, wie das Proiekt gestaltet werden kann und was der Einzelne dazu beitragen könnte. Ein Projekt kann sowohl mit der gesamten Kindergartengruppe oder in der Kleingruppe, z.B. mit den Vorschulkindern, durchgeführt werden, wobei die Dauer sehr unterschiedlich sein kann. Projekte sollen Spaß machen, die Kinder herausfordern, sie anregen, neue Fähigkeiten zu entwickeln und ihnen nachhaltig Wissen vermitteln. Gemeinsames Forschen bzw. Lernen erzeugt i.d.R. ein positives Gruppengefühl, fördert eine freundschaftliche Atmosphäre und erzeugt Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Es nimmt die Scheu davor, sich Unbekanntem zu nähern.

Angeleitete Aktionen: Auch während bzw. parallel zum Freispiel und innerhalb der Projekte gibt es immer wieder meist von den Erziehern angeleitete Aktionen für das einzelne Kind, die Kleingruppe oder die gesamte Kindergartengruppe. Angeleitete Spiele werden häufig von den Erziehern angeregt. Sing-, Tanz-, Rhythmus-, Finger-, Kreis-, Fang-, Lauf-, Geschicklichkeitsspiele, angeleitete Rollenspiele etc. fördern neben dem Gruppenzusammenhalt, die Konzentration, die Sprache, das Regelverständnis und die Körperbeherrschung. Zu den angeleiteten Aktivitäten zählen die handwerklichen Angebote, wie Schnitzen, Malen, Schneiden, Weben etc.. Das tägliche Vorlesen aus Bilder- und Sachbüchern und das Geschichtenerzählen gehört ebenfalls dazu. Feste Gruppenregeln und -rituale tragen maßgeblich dazu bei, dass Lernen in einer Atmosphäre des sozialen Miteinanders ermöglicht wird.

#### 4.4.3. Eingewöhnung

Die Eingewöhnung wird nach den individuellen Bedürfnissen des Kindes und seiner Eltern gestaltet. Auch die Zusammensetzung der tatsächlichen neuen Gruppe wird in jedem Fall berücksichtigt (z.B. Zusammensetzung der Gruppe nach Alter, Geschlecht, Geschwistern, pp).

Vereinsinterne Kinder (Geschwisterkinder oder Kinder von Tagesmüttern, die mit dem Verein kooperieren) und Kinder von "außen" treffen sich im Vorfeld zusammen mit den Eltern und Erziehern zu einem Schnupper- bzw. Kennlerntag in der Kindergartengruppe, in die das Kind voraussichtlich aufgenommen werden soll.

Durch die enge Zusammenarbeit mit den kooperierenden Tagesmüttern wird der Übergang von dort in den Kindergarten so sacht wie möglich gestaltet. Eine Kontaktaufnahme dieser Kinder mit der Kindergartengruppe sowie das Kennenlernen der neuen Bezugspersonen wird durch gezielte Besuche im vorangehenden Kindergartenjahr unterstützt.

Für die Eltern findet vor der Eingewöhnung ihrer Kinder in die Gruppe ein Elternabend statt, auf dem grundlegende Informationen ausgetauscht werden und es besteht die Möglichkeit zum weiteren Kennenlernen der pädagogischen Fachkräfte und der anderen Eltern aus der Gruppe.

Wenn sehr viele Kinder neu aufgenommen werden, wird die Gruppe, wenn möglich, geteilt und "häppchenweise" eingewöhnt.

Die Eltern werden aufgefordert "Zeit mitzubringen", um eine entspannte Eingewöhnungsatmosphäre zu schaffen. Dabei werden grundsätzlich ca. zwei Wochen angesetzt. Jedes Kind ist anders und so verschieden sind auch die Eingewöhnungszeiten. Grundsätzlich starten Kinder und Eltern gemeinsam in der neuen Gruppe. Der Anteil der Eltern verringert sich dabei stetig. Die Erzieher versuchen jedes einzelne Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen wahrzunehmen und durch kurze Absprachen mit den Eltern den Prozess der Eingewöhnung voranzubringen.

Kann sich ein Kind bzw. ein Elternteil gar nicht trennen, finden gemeinsame Gespräche statt, in denen der weitere Prozess besprochen wird und gemeinsame Lösungen gesucht werden.

Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind ohne elterliche Begleitung die Gruppe mindestens eine Woche besucht hat und mindestens eine Fachkraft als Bezugsperson akzeptiert.

# 4.5. <u>Partizipation und Möglichkeiten der Beschwerde</u>

#### für Kinder

Die gesetzliche Grundlage hierfür bildet der Artikel 12 der UN-Kinderkonvention, der §8 SGB VIII, der § 45 SGB VIII und der § 9 LaKiSchG.

Bei den "Wühlmäusen" gestalten die Kinder angemessen und entsprechend ihrem Alter und jeweiligem Entwicklungsstand maßgeblich den Alltag mit. Sie entscheiden über ihre persönlichen Angelegenheiten und die der Gemeinschaft in der Kindergartengruppe. Sie sind daran beteiligt, Regeln aufzustellen bzw. sie mitzugestalten. Sie werden befähigt, ihr Anliegen mit einem selbstsicheren Auftreten vorzubringen und für ihre Entscheidungen einzustehen. Kinder erfahren in unserer Einrichtung, dass ihre Wünsche gehört werden und dass sie mit ihren Anliegen ernst genommen werden. In allen sie betreffenden Angelegenheiten dürfen sie partizipieren. So erhalten sie nach unserem Verständnis neben dem Erwerb von Bildung auch ein Verständnis von Demokratie.

Grundlage für Mitbestimmung ist die wertschätzende Annahme des Kindes durch die Mitarbeiter in der Einrichtung. Die Erwachsenen begegnen ihnen mit Freundlichkeit und Respekt. So kann das Kind Vertrauen aufbauen, erfährt dabei Offenheit und es lernt allgemeine Regeln des Umgangs miteinander. Ebenso lernt es die Gruppenregeln, die Örtlichkeiten und eventuelle Gefahren kennen. Der pädagogische Ansatz der Situationsorientierung und der bewusste Verzicht auf vorgefertigtes Spielzeug provoziert einen verstärkten Gebrauch der Sprache und übt die Kinder darin, sich sehr differenziert auszudrücken. Die Kinder erhalten auch bei unterschiedlichen Gelegenheiten die Möglichkeit, sich und ihre Fähigkeiten zu präsentieren, sei es z.B. durch eine Darbietung der Gruppe auf einem Vereinsfest oder indem das Kind einem Passanten, den wir zufällig in der Feldmark treffen, eine Frage stellt oder Kinder geben ihr bereits erworbenes Wissen an jüngere Gruppenmitglieder weiter.

In den Kindergartengruppen wird stets neben die vom Mitarbeiter angeleitete Aktivität das Freie Spiel gestellt, damit das Kind die Möglichkeit erhält, frei zu entscheiden mit wem es was, wie lange und an welchem Ort tut. Daneben bietet die Projektarbeit dem Kind vielfältigste Möglichkeiten der Einflussnahme und Mitbestimmung. Auch entscheidet das Kind, von welchem Mitarbeiter es beim "Toilettengang" begleitet werden möchte, oder ob es allein geht. In den ritualisierten Situationen im Morgenkreis, in der Frühstücksrunde und im Abschlusskreis entscheiden einzelne Kinder für alle, die Erwachsenen eingeschlossen, welche Lieder gesungen und welche Spiele gespielt werden, an welchen Ort und über welche Wege am Tag gegangen wird. Sie entscheiden weiter, welcher Frühstücksspruch ausgewählt wird und sie zählen an bestimmten Haltepunkten die Kinder. Durch die aktive Beteiligung der Kinder am Kindergartenalltag vergrößern sie nicht nur ihre soziale, emotionale und sprachliche Kompetenz sondern es wird auch ihr Selbstvertrauen und ihr Durchhaltevermögen gestärkt. Ebenso wird ihre Toleranz anderen und anderem gegenüber vergrößert.

Wenn ein Kind nicht so durchsetzungsstark ist oder als einziges Kind einen anderen Vorschlag als der Rest der Gruppe gemacht hat, wird es bestärkt und dafür gelobt, dass es den Mut hatte, seine Idee zu äußern. Jedes Kind wird dazu ermutigt sich zu beteiligen. Auf diese Weise erfahren sie ganz deutlich ihre persönliche Bedeutung und dass ihre Entscheidungen tragend für die Gesamtgruppe sind. Sie erleben sich als wertvolle Person, deren Meinung wichtig ist. Oft gibt es Situationen, in denen verschiedene Vorschläge gemacht werden, dann kann nach dem Mehrheitsprinzip entschieden werden. Aber auch das Zufallsprinzip kann angewandt werden (z.B. Abzählreim). Es kommt auch immer wieder vor, dass eine Entscheidung getroffen wird,

die später revidiert werden muss, weil die Entscheidung nicht umsetzbar ist. Z.B. wird im Morgenkreis entschieden, dass die Gruppe auf eine bestimmte Wiese geht. Auf der Wiese angekommen, wird aber erkannt, dass es dort zu windig und dementsprechend sehr kalt ist. Dann kann sich für einen windgeschützten Platz neu entschieden werden. Einmal getroffene Entscheidungen können also immer auch zurückgenommen bzw. verändert werden, wenn Sachargumente es erfordern. In Entscheidungssituationen erfahren die Kinder ebenfalls, dass sie über "gute" Argumente ihren Wünschen Nachdruck verleihen können und damit auch andere überzeugen können. Kinder, die nicht so durchsetzungsstark sind, erhalten Unterstützung durch die Pädagogen aber auch zunehmend durch andere Kinder. So erfahren die Kinder bei uns nicht nur ihre eigene Entscheidungskompetenz und was ihre Vorlieben und Abneigungen sind, sondern sie erfahren, dass sie Einfluss nehmen können. Sie erlangen ein Demokratieverständnis und dass es logische Sachentscheidungen gibt.

Die Fähigkeit sich angstfrei präsentieren zu können, bildet in jedem Fall die sichere Ausgangsposition für ein Kind, um sich zu äußern, was es möchte aber auch was es entschieden ablehnt. Unsere Kinder können für ihre persönlichen Belange einstehen und sich beschweren. Sie lernen entschieden "nein" zu sagen und sie wissen, dass sie bei Konflikten, die sie nicht allein lösen können, stets einen Erwachsenen ihrer Wahl um Hilfe bitten können und dass ihr Anliegen ernst genommen wird. Hierfür stehen den Kindern in unserer Elterninitiative neben den zwei festen Betreuern in jeder Kindergartengruppe eine Kindergartenleitung, die in Vertretungssituationen anwesend ist und die 1. Vorsitzende, die sie i.d.R. mehrmals in der Woche beim mittäglichen Fahrdienst zur Mittagsbetreuung sehen, zur Verfügung. Ebenso sind sie mit den Eltern, auch anderer Kinder, vertraut. So stehen ihnen neben den Gruppenbetreuern und den oben Genannten weitere Erwachsene in der Einrichtung als Ansprechpartner zur aeaenüber ihre Wünsche. Bitten. Änaste. denen sie Veränderungsvorschläge, Klagen und ihren Protest vorbringen können.

Im Kindergartenalltag wird dieses Thema durch verschiedenste Angebote und Methoden immer wieder aufgegriffen.

Mit der grundsätzlichen Haltung, den Kindern Partizipation zu ermöglichen, soll ihre Entscheidungsfähigkeit, ihr Verantwortungsbewusstsein sich selber gegenüber und ihre Empathie für andere gefördert werden. Sie vergrößern damit ihre Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit und sie lernen Probleme zu erkennen und Lösungen dafür zu entwickeln. Im geschützten Rahmen ihrer Kindergartengruppe und im erweiterten Rahmen unseres Vereins können sie das alles ausprobieren und sie werden über ihre Rechte auf Unversehrtheit, ihr Recht auf Bildung, freie Meinungsäußerung und ein Recht auf Beschwerde informiert. Ebenso erfahren sie, dass sie einen Schutz bei Fehlverhalten oder bei Übergriffen durch Erwachsene genießen und sie lernen, wie sie sich selber gegen einen Missbrauch wehren können bzw. dass sie mit ihrem Anliegen ernst genommen werden und Hilfe bekommen.

Partizipation hat aber auch immer Grenzen und bedeutet nicht, dass Kinder alles machen dürfen oder dass sie die Mitarbeiter in jedem Fall überstimmen können. Die Verantwortung obliegt den Erwachsenen. Sie sind für den Schutz der Kinder zuständig und müssen ihn im Einzelfall auch gegen den Willen einzelner Kinder oder der Gruppe durchsetzen.

#### für Eltern

Eine grundsätzliche Haltung im Verein "Die Wühlmäuse" e.V. ist es, dass Erziehung nur gelingen kann, wenn es ein Zusammenspiel von elterlicher und institutioneller Erziehung gibt und somit muss ein Austausch zwischen Elternhaus und Pädagogischem Fachpersonal hergestellt werden bzw. bestehen. Es werden Informationen über die persönlichen Angelegenheiten des Kindes ausgetauscht. Dabei nehmen die pädagogischen Mitarbeiter auch Sorgen, Wünsche und Anliegen der Eltern auf und geben entsprechende Rückmeldungen. Über die Wochenberichte erhalten die Eltern kontinuierlich Informationen über das Gruppengeschehen. In Elternbriefen wird darüber hinaus informiert, was sich im Verein tut und welche formellen Entwicklungen es gibt. Auf den Mitgliederversammlungen haben Eltern ein Stimmrecht, mit dem sie die Konzeption und die Kindergartenordnung verabschieden, den Vorstand wählen und über andere vereinsrelevante Angelegenheiten bestimmen können. Ein weiteres Mittel, um Einfluss im Vereinsgeschehen zu nehmen, ist der jährliche Elternfragebogen, in dem alle Belange des Vereins und die Befindlichkeit dazu anonym abgefragt werden.

Die Eltern haben im Verein vielfältige Möglichkeiten der Partizipation:

- Sie entscheiden, ob ihr Kind unsere naturpädagogische Einrichtung besucht sofern freie Kindergartenplätze vorhanden sind. (Der Verein ist nicht dem allgemeinen Kindergartenplatzvergabesystem der Stadt Preetz angeschlossen)
- Sie bekommen vor Aufnahme ihres Kindes in den Kindergarten Gelegenheit zu einem Schnuppertag.
- Während der Eingewöhnungsphase erhalten die Eltern Einsicht in die pädagogische Arbeit und lernen das Fachpersonal näher kennen.
- Später wird den Eltern auf Nachfrage die Möglichkeit gegeben die Kindergartengruppe zu besuchen.
- Sie entscheiden, mit welcher Kleidung sie ihr Kind ausstatten, damit es einen Kindergartenvormittag draußen durchhält. Dabei beraten die Pädagogen und andere Eltern und sprechen Empfehlungen aus.
- Die Eltern entscheiden mit ihrem Kind zusammen, welches gesunde und müllarme Frühstück mit in den Kindergarten genommen wird.
- In "Tür-und Angel-Gesprächen", in geplanten Elterngesprächen, bei den Gesprächen zum Entwicklungsstand des Kindes und auf Elternabenden werden Eltern über ihr Kind, die Geschehnisse in der Gruppe und die inhaltliche Arbeit informiert, wo Eltern stets die Möglichkeit zur Einflussnahme haben.
- Die Eltern entscheiden darüber, ob und welche Fördermaßnahmen ihr Kind erhält
- Die Eltern entscheiden über die Weitergabe persönlicher Daten ihres Kindes und den Informationsaustausch mit externen Fachdiensten.
- Eltern werden an den Gruppenfesten und Vereinsaktivitäten beteiligt, indem sie mitfeiern oder aktiv mitarbeiten.
- Eltern sind verpflichtet, mindestens einen Arbeitsdienst auf einem Vereinsfest und zehn Stunden in Form von Aufräumarbeiten, Fahrdiensten, Begleitung zu Aktionen, als Vertretungskräfte usw. im Jahr zu leisten.

Durch diese vielfältigen Möglichkeiten der Partizipation ist den Eltern die Einsicht in die Arbeit des Vereins gegeben und sie können jederzeit möglichst zeitnah und direkt bei dem betreffenden Pädagogischen Fachpersonal, der Kindergartenleitung, dem

Vorstand und den gewählten Elternvertretern Einfluss nehmen, indem sie Verbesserungsvorschläge machen, sich beschweren oder auch loben.

Beschwerden können mündlich im persönlichen Gespräch entgegengenommen werden oder schriftlich per Brief oder E-Mail eingereicht werden. Ggf. werden sie an die angesprochene Person oder Stelle im Verein weitergeleitet.

Nun beginnt ein Prozess, in dem Lösungen vertraulich erarbeitet und überprüft werden. Dieser Prozess benötigt Zeit und Mut zum Perspektivwechsel aller Beteiligten. Das Ergebnis wird im persönlichen Gespräch oder im Einzelfall auch schriftlich mitgeteilt.

#### für Mitarbeiter

Jederzeit ist das persönliche Gespräch mit der Kindergartenleitung oder dem Vorstand möglich. Oder es kann eine schriftliche Eingabe gemacht werden.

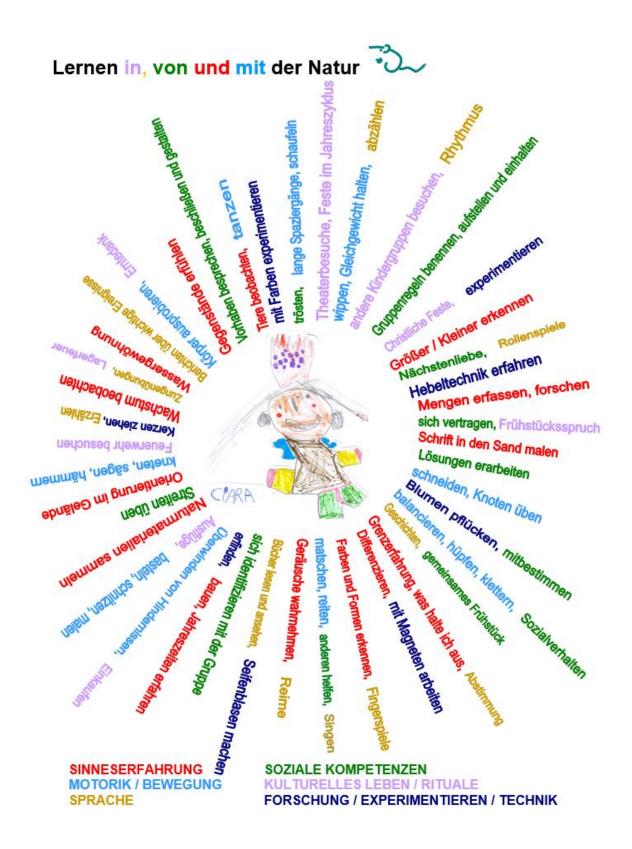
Die pädagogischen Mitarbeiter können darüber hinaus ihre Dienstbesprechungen (KDB, MDB und GDB) nutzen, um ihre Kritik und auch Sorgen zu äußern. Dort können sie u.U. erörtert und eine Klärung direkt herbeigeführt werden oder auf Wunsch an den Vorstand weitergeleitet werden.

Darüber hinaus kann die regelmäßig stattfindende Supervision, die von einer außenstehenden Fachkraft moderiert wird, für Beschwerden in Anspruch genommen werden.

Einmal im Jahr finden Mitarbeitergespräche unter Teilnahme der Kindergartenleitung und eines Vorstandsmitgliedes statt.

In allen genannten Gremien können Probleme, Sorgen, Wünsche, Beschwerden aber auch Anerkennung und Lob geäußert, erörtert und ggf. eine Klärung herbei geführt werden. Reichen diese Möglichkeiten nicht aus, wird ein außenstehender Moderator herangezogen, um Konflikte objektiv zu betrachten und um eine für alle Beteiligten sinnvolle und befriedigende Lösung zu erarbeiten.

# 4.6. Bildungsauftrag



## 4.7. Vorbereitung auf die Schule / Kooperation

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt bei uns nicht im letzten Kindergartenjahr, sondern ist ein Weg, der bei vielen Kindern mit dem Eintritt in den Kindergarten beginnt. Wir begleiten und fördern die Kinder altersentsprechend und unterstützen diesen "fließenden Reifeprozess" in enger Zusammenarbeit mit den Eltern.

Unsere Vorschulkinder nehmen wir innerhalb der Kindergartengruppe als "Große" mit besonderen Rechten, Bedürfnissen und Aufgaben ernst. Im letzten Kindergartenjahr fördern und fordern wir ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie ihre Sozialkompetenzen u.a. durch angeleitete Kleingruppenarbeiten. Gestärkt durch ihre Gruppenerfahrungen und das innere Bewusstsein um die eigenen Fähigkeiten werden sie als gefestigte Persönlichkeiten in die Schule übertreten.

Unser Ziel ist es selbstständige, emotional gefestigte, selbstbewusste, neugierige und konzentrationsfähige Kinder mit einem hohen Maß an sozialen Kompetenzen in die Schule zu entlassen.

Diese Basiskompetenzen sind elementare Grundlagen für die weitere schulische Entwicklung. Der Übergang in die Schule wird wesentlich dadurch erleichtert, dass der Verein Kooperationen mit den ortsansässigen Grundschulen eingegangen ist , sodass die einzelnen Kindergartengruppen bestimmte Schulklassen regelmäßig in der Schule besuchen und diese statten uns Gegenbesuche in der Feldmark ab.

## 4.8 Schutzauftrag

Die gesetzliche Grundlage hierfür bilden § 8a SGB VIII

Durch den Gesetzgeber sind wir als Kindertagesstätte damit beauftragt, neben den Eltern das geistige, körperliche und seelische Wohl eines Kindes zu schützen und sind im erhöhten Maße dazu verpflichtet, bei einer uns bekanntwerdenden Kindeswohlgefährdung tätig zu werden, die Eltern zu unterstützen und die Gefährdung zu melden.

Zur Erfüllung des gesetzlichen Schutzauftrages berücksichtigt der Verein "Die Wühlmäuse" e.V. die mit dem Jugendamt des Kreises Plön geschlossene Trägervereinbarung.

Die pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung werden bei Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung, das Gefährdungsrisiko ggf. unter Hinzuziehung einer insoweit erfahrenen Fachkraft und/oder einer Beratungsperson vom Kinderschutzzentrum einschätzen. Dabei werden die Eltern, sofern der Schutz des Kindes dadurch nicht in Frage gestellt ist, einbezogen. Zum Schutz des Kindeswohles ist die Reflexion und kollegiale Beratung im Team und die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ein wichtiger Bestandteil unseres Selbstverständnisses. Wir weisen die Eltern auf geeignete Hilfs- und Unterstützungsangebote hin und bieten dem Kind in unserer Einrichtung weiterhin einen vertrauten geschützten Raum. Sollten unsere Bemühungen und die der Eltern keine Wirkung zeigen, wird der Allgemeine Soziale Dienst (ASD) informiert.

Bei einer akuten Kindeswohlgefährdung erfolgt eine sofortige Mitteilung an den ASD.

Der gesamte Vorgang wird schriftlich dokumentiert (Dokumentationsverfahren

§ 8a SGB VIII, herausgegeben vom Kreis Plön)

Um der Aufgabe des Schutzauftrages gerecht zu werden, erfahren alle pädagogischen Kräfte des Kindergartens regelmäßig Fortbildungen im Umgang mit dem § 8a SGB VIII. In Teamgesprächen werden die Erfahrungen mit den Regelungen zum Kinderschutz reflektiert. Unser Ziel ist es, in der Situation strukturiert und überlegt zu handeln, um professionelle Hilfe anbieten zu können.

Jeder pädagogische "Mitarbeiter" (Pädagogische Fachkräfte, Praktikanten, Vertretungskräfte und Fahrdienste), der Kontakt zu den Kindern pflegt, hat regelmäßig ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorzulegen. Weiterhin muss jeder von ihnen einer Selbstverpflichtungserklärung zustimmen. Diese Schriftstücke und die damit einhergehende Sensibilisierung stellen erste Präventivmaßnahmen dar, um den Schutz des Kindes vor Übergriffen durch das eigene Personal zu verhindern. Es soll jedem, der in unserem Verein tätig ist, deutlich gemacht werden, dass ein Fehlverhalten, auch von Mitarbeitern, nicht akzeptiert wird, dass auf Mitarbeiterverhalten geachtet wird und dass dieses ggf. geahndet wird.

Als Anhang ist dieser Konzeption ein Vordruck einer

Selbstverpflichtungserklärung beigefügt, sowie zwei Schemen, die die Vorgehensweise bei Verdacht einer Kindeswohlgefährdung deutlich macht und zum zweiten die Vorgehensweise verdeutlicht, wenn der Verdacht auf eine Gefährdung durch einen Mitarbeiter besteht.

Vordruck:

# <u>Selbstverpflichtungserklärung</u>

Ich verpflichte mich, Kinder und Jugendliche, die im Verein "Die Wühlmäuse" e.V. betreut werden, vor körperlicher, seelischer und sexualisierter Gewalt zu schützen. Ich achte dabei auch auf Anzeichen von Vernachlässigung.

Ich nehme die Intimsphäre, das Schamgefühl und die individuellen Grenzempfindungen der mir anvertrauten Kinder und Jugendlichen wahr und ernst.

Ich respektiere den Willen und die Entscheidungsfreiheit aller im Verein Betreuten und Arbeitenden und trete ihnen mit Wertschätzung und Respekt gegenüber.

Gemeinsam mit Kollegen, dem Vorstand, Eltern und Externen unterstütze ich Mädchen und Jungen in ihrer Entwicklung und biete ihnen Möglichkeiten, Selbstbewusstsein und die Fähigkeit zur Selbstbestimmung zu entfalten. Dazu gehört u.a. der Umgang mit Sexualität und das Recht klare Grenzen zu setzen.

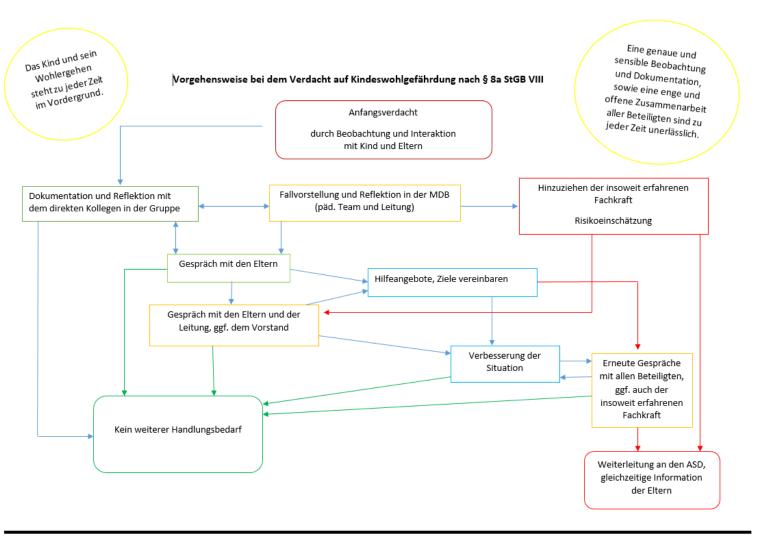
Mit der mir übertragenen Verantwortung in der Mitarbeit gehe ich sorgsam um. Insbesondere missbrauche ich meine Rolle als Mitarbeiter/Mitarbeiterin nicht für sexuelle Kontakte zu mir Anvertrauten.

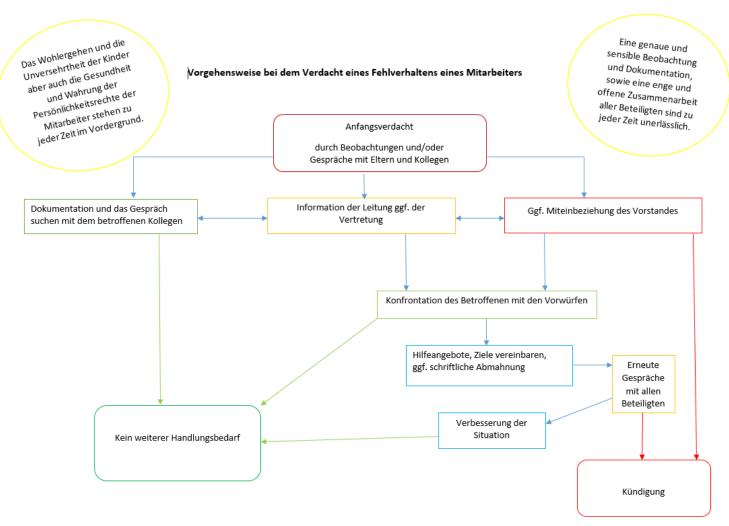
Ich verzichte auf verbales und nonverbales abwertendes und ausgrenzendes Verhalten und beziehe aktiv Stellung gegenüber gewalttätigem, diskriminierendem, rassistischem und sexistischem Verhalten.

Sollte mir auffallen, dass andere Mitarbeiter gegen diesen oben benannten Verhaltenskodex verstoßen, werde ich dieses Fehlverhalten vertrauensvoll demjenigen gegenüber und/oder im Mitarbeiterteam ansprechen, um ein offenes Klima in der Betreuungsgruppe und/oder im Mitarbeiterteam zu schaffen und zu erhalten.

Ich ermutige die Kinder und Jugendlichen dazu, sich an Menschen zu wenden, denen sie vertrauen und ihnen zu erzählen, was sie als Teilnehmende bzw. Betroffene erleben, vor allem auch von Situationen, in denen sie sich bedrängt fühlen.

Diesem Verhaltenskodex f	ühle ich mich verpflichtet.		
Ort, Datum	Unterschrift		





#### 4.9. Zusammenarbeit mit Eltern

Das Bestehen unserer Elterninitiative setzt eine vertrauensvolle und engagierte Zusammenarbeit aller Beteiligten voraus. Für eine erfolgreiche Arbeit im Naturkindergarten ist die Mitarbeit der Eltern unbedingt erforderlich. Alle Eltern der Naturkindergartenkinder, sofern sie Vereinsmitglieder sind, sind mit einer Stimme pro Familie in der Mitgliederversammlung stimmberechtigt. Im Rahmen der Mitgliederversammlung werden die Eltern vom Vorstand über Vorhaben des Vereins informiert. Sie haben die Möglichkeit, selbst Ideen und Anregungen einzubringen und können so auf das Geschehen im Verein nachhaltig Einfluss nehmen. Naturkindergarteneltern wählen jährlich zwei Elternvertreter pro Kindergartengruppe. Diese vertreten die Interessen der Kinder und Eltern. Sie formulieren Wünsche und Anregungen sowie neue Ideen aus der Elternschaft und übernehmen eine Vermittlerrolle zwischen Eltern und Erziehern sowie der Kindergartenleitung aber auch zum Vorstand. Die Elternvertreter können sich in der Kreiselternvertretung aller Kindergärten im Kreis Plön engagieren.

Im Laufe des Kindergartenjahres finden auf Einladung der Erzieher zwei Elternabende statt. Den Eltern wird aus dem Kindergartenalltag und der Gruppensituation berichtet, Aktivitäten und Termine werden abgesprochen und es gibt Raum für Diskussionen. Darüber hinaus können Elternabende zu pädagogischen Themen auf Einladung des Vorstandes, der Elternvertreter, der Kindergartenleitung oder der Erzieher stattfinden.

Transparenz über das Alltagsgeschehen in der jeweiligen Kindergartengruppe erfahren die Eltern weiterhin über die von den Gruppenerziehern geschriebenen "Wochenberichte". Die Vereinszeitung "Das Wühlmausblatt" berichtet zweimal im Jahr über alle Kindergruppen im Verein und über die der kooperierenden Tagespflegegruppen. Die "Elternbriefe" dienen zur Informationsvermittlung an Eltern in allen den Kindergarten betreffenden Angelegenheiten. Einmal im Kindergartenjahr finden für die Eltern der Kindergartenkinder Elterngespräche statt. Unter anderem auf der Grundlage Beobachtungsbögen erhalten die Eltern Rückmeldung über die Entwicklung ihres Kindes. Im Bedarfsfall wird auf Förder- und Therapiemöglichkeiten hingewiesen und eine konkrete Zusammenarbeit von Eltern und Erziehern im Interesse des Kindes verabredet. Zusätzliche Elterngespräche können bei Bedarf vereinbart werden.

Alle Eltern haben die Möglichkeit - nach Absprache mit den Erziehern - im Naturkindergarten mitzugehen.

Die Unterstützung der Eltern ist im Kindergarten erforderlich, wenn bei Ausfall eines Erziehers eine Vertretungskraft (mit erforderlichen Papieren: Personalfragebogen, Selbstverpflichtungserklärung, Schweigepflichterklärung, erweitertes polizeiliches Führungszeugnis) benötigt wird. Darüber hinaus braucht der Kindergarten Fahrdienste und zusätzliche Aufsichtspersonen bei Ausflügen. Eine aktive Mitarbeit ist auf Festen sowie der Instandhaltung und Gestaltung des Kindergartenumfelds gefragt.

Die Vereinsarbeit sollte im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit von den Eltern unterstützt werden.

#### 4.10. Kooperation mit Tagespflegepersonen

Um "Natur von Anfang an" anbieten zu können, arbeiten wir mit selbständigen Kindertagespflegepersonen zusammen. Diese arbeiten wie wir nach einem naturpädagogischen Konzept, was bedeutet, dass ein wesentlicher Teil der Betreuung draußen in der Natur stattfindet. Sie bieten Kindern im Alter von ein bis drei Jahren die Geborgenheit in einer Kleingruppe.

Damit Kindern und Eltern ein Gruppenwechsel in unseren Kindergarten leichtfällt, besuchen die Kindertagespflegepersonen mit ihren Kindern im Laufe eines Kindergartenjahres die Kindergartengruppen und deren Gelände, es werden gemeinsame Aktionen und Feste durchgeführt sowie eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit betrieben. Die An- und Abmeldeformalitäten werden u.a. von der Verwaltungskraft des Vereins ausgeführt. Die Tagesmütter nehmen darüber hinaus an den vierteljährlich stattfindenden Großen Dienstbesprechungen (GDB) teil.

#### 4.11. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Ein wichtiger Inhalt der Vereinsarbeit ist die Kontaktpflege zu anderen Institutionen, Vereinen, Trägern und Behörden in Preetz und im Umland. Im Rahmen des Programms "Fit für die Schule" treffen sich unsere Erzieher sowohl mit den Leitern der ortsansässigen Grundschulen, als auch mit den Mitarbeitern anderer Kindergärten. Ziel ist es, unseren Kindern einen erfolgreichen Übergang vom Kindergarten in die Schule zu ermöglichen.

Die Erzieher haben Kontakt verschiedenen Therapieund zu Fördereinrichtungen im Raum Preetz (z.B. Sprachheileinrichtungen, Logopäden, Ergotherapeuten usw.). Weiterhin nimmt der Kindergarten an vom geförderten Gesundheitsmaßnahmen, z.B. im Rahmen Jugendzahnpflege, teil.

Die Wühlmäuse unterhalten enge Beziehungen zu den Bauern, Pächtern, Jägern und Eigentümern ihres jeweiligen Umfeldes. Insbesondere der Kindergarten wird vom Landwirt Donath-Totzke unterstützt und darf täglich hautnah alle Phasen des natürlichen Kreislaufes erleben (Felder vorbereiten, säen, pflegen, ernten usw.). Es werden andere Bauernhöfe und Schäfer besucht oder es finden Waldausflüge mit einem Jäger statt.

Kontakte bestehen ebenfalls zur Polizei, Feuerwehr, Kirche und zu anderen ortsansässigen Vereinen und Institutionen. Der Kindergarten nimmt das kulturelle Angebot von Stadt und Kreis bewusst wahr (Theater, Museum, Ausstellungen, Wildtierheim, verschiedene Feste und Märkte usw.).

Über den DPWV sowie die zuständigen Behörden der Stadt Preetz und des Kreises Plön werden wir rechtzeitig über gesetzliche Änderungen oder neue Richtlinien im Bereich der Kindertagesstättenarbeit informiert.

#### 4.12. Qualitätsentwicklung

In einem gemeinsamen fortlaufenden Erarbeitungsprozess wird von unseren pädagogischen Fachkräften im pädagogischen Team und in Zusammenarbeit mit dem Vorstand die Qualität unserer pädagogischen Arbeit und der dafür erforderlichen Rahmenbedingungen stetig erfasst und weiterentwickelt. Dabei ist zu erwähnen, dass Qualitätsentwicklung einen Prozess darstellt, der sich stetig weiterentwickelt. Eine Qualitätssicherung bzw. -erweiterung wird im Wesentlichen in der Mittleren Dienstbesprechungen (MDB), an der alle Pädagogischen Fachkräfte und die Kindergartenleitung teilnimmt, vorbereitet und erarbeitet. Um die Effizienz zu vergrößern, erfährt das Pädagogische Team sowie der Vorstand Fachberatung.

Die Ergebnisse werden dokumentiert, so dass eine Transparenz der Arbeit sowohl nach innen als auch nach außen möglich wird. Die erarbeiteten Ziele finden schließlich in einem Qualitätshandbuch sowie in Informationsschriften für Eltern und die Öffentlichkeit ihren Niederschlag.

Die pädagogischen Mitarbeiter nehmen regelmäßig an angebotenen Fortbildungen teil. Über diese wird in den Dienstbesprechungen informiert, damit eine Umsetzung von Inhalten in die Praxis erfolgen kann.

# 5. "Natur am Nachmittag"

# 5.1. Gruppen / Öffnungszeiten / Personal /Standorte

"Die Füchse" Di. 15.00 – 18.00 h Irmela Will

"Die Eichhörnchen" Do.15.00 – 18.00 h Maike Schoof-Damler

bis 25 Kinder im Kindergartenalter

 "Die Luchse"
 Mo. 15.00 - 18.00 h
 Irmela Will

 "Die Biber"
 Mi. 15.00 - 18.00 h
 Irmela Will

 "Die Igel"
 Do. 15.00 - 18.00 h
 Irmela Will

bis 30 Kinder im Grundschulalter

"Die Maulwürfe" Fr. 15.00 - 18.00 h Björn Klötzke

bis 20 Jungen ab 5. Klasse

#### Standorte:

Die Kinder treffen sich hauptsächlich in der "Kiesgrube" der Postseefeldmark. Hier stehen den Kindern ein ca. 2 ha großes Gelände mit Bach, See, Wäldchen und Wiese zur Verfügung. Auf dem Gelände befinden sich eine Hütte, eine Buddelgrube, eine Feuerstelle und eine Kochstelle. Ferner nutzen sie die "Indianerwiese", weitere Teile der Postseefeldmark sowie einen Forst.

## 5.2. Ferienangebote

In den Ferien bietet die "Natur am Nachmittag" gruppenübergreifende Projekttage und mehrtägige Freizeiten an.

# 5.3. Pädagogische Arbeit in der "Natur am Nachmittag"

Die "Natur am Nachmittag" bildet das Freizeitangebot der Wühlmäuse. Kinder aus Regelkindergärten und Schüler haben die Möglichkeit, einen Nachmittag pro Woche in der Natur zu verbringen.

Neben den bereits erwähnten pädagogischen Zielen des Kindergartens dient die "Natur am Nachmittag" insbesondere den Schulkindern als Ausgleich zum morgendlichen Sitzen und Lernen. In dem großen Naturgelände der Postseefeldmark können die Kinder die Freiheit der Natur spüren, sie können sich austoben, ausprobieren und wieder zur inneren Ruhe zurückfinden. Sie entdecken die Natur als einen unerschöpflichen Spielraum, in dem Langeweile ein Fremdwort ist. Darüber hinaus werden den Kindern durch gezielte Angebote je nach Alter verschiedenste Fertigkeiten nahegebracht, wie z.B. Kochen über dem Feuer, vielseitige Werkarbeiten mit unterschiedlichen Naturmaterialien, Gebrauch von Seilen und Schnüren, Schmieden, etc.

Die Betreuer eröffnen den Kindern den "Lebensraum Natur" durch aktives Erleben und Verstehen. Gemeinsam entdecken sie die Vielfältigkeit der Natur und die Möglichkeiten, die sich uns darin bieten. Wie die Detektive nehmen die Kinder die tierischen Freunde unter die Lupe. Orientierung durch Sonne, Sterne und Pflanzen, die Bestimmung des Wetters, dass "draußen" ein durchaus leckerer Tisch gedeckt ist und vieles mehr sind Erkenntnisse, die die Kinder spielerisch erfahren.

Neben der Feldmark besuchen die Gruppen auch die Lebensräume Wald und Meer. Sonne, Mond und Sterne werden nicht nur durch eigenes Erleben in der Natur, sondern auch durch regelmäßige Besuche im Planetarium nahegebracht. Der Lauf der Jahreszeiten wird mit Festen begleitet. Abenteuer pur wird durch unterschiedliche Aktivitäten wie z.B. Baumklettern, Floßfahrten auf dem See oder Kletterfahrten ins Gebirge geboten. Der Nachmittag in den Gruppen hat einen festen Rahmen mit Anfangskreis (Angebot wird vorgestellt, Ideen der Kinder, etc.), gemeinsamen Essen (Gespräche, Geschichten, Zeigen von gefundenen Tieren, etc.) und einem kurzen Schlusskreis.

# 6. Öffentlichkeitsarbeit

Obwohl es mittlerweile ca. 150 Natur- bzw. Waldkindergärten in Schleswig-Holstein gibt, sind die Vorzüge und Vorteile der Naturpädagogik vielen Menschen noch unbekannt. Durch unsere Öffentlichkeitsarbeit haben wir die Möglichkeit, unsere Arbeit und Erfolge auf vielschichtige Weise zu präsentieren:

- Broschüren/Flyer
- > Informationsabende
- Homepage
- persönlicher Kontakt zur Bevölkerung
- Interne Festveranstaltungen zusammen mit Personen des öffentlichen Lebens
- Gemeinsame Aktivitäten mit anderen Institutionen
- Kooperationen zw.
   Kindergartengruppen und
   Grundschulklassen

- Zeitungsartikel
- Schaukästen
- Konzeption
- Fachtagungen mit anderen Naturkindergärten
- Teilnahme an extern organisierten Festen und Märkten
- Kontaktpflege zur Stadt, zu den verschiedenen Ämtern, zur Kreisverwaltung pp.

STAND: 29.12.2021

"Die Wühlmäuse" e.V.

Postanschrift: Kührener Straße 146, 24211 Preetz Mail: info@wuehlmaeuse-preetz.de

Ansprechpartner: Kindergarten: Jennifer Luithardt 0157 - 38747998

Natur am Nachmittag: Irmela Will 04342 - 2984 Kindertagespflege: Martina Kröger 0163 - 4219918